

Dringliche Anfrage

Hannover, den 21.10.2019

Fraktion der FDP

Soll die heimische Landwirtschaft ruiniert oder gestärkt werden?

Auch in Niedersachsen stehen nach einem Bericht des NDR vom 20. September 2019 immer mehr grüne Kreuze, die einen stillen Protest gegen das Agrarpaket darstellen. Am 8. Oktober machte das Landvolk Niedersachsen auf seiner Homepage darauf aufmerksam, dass das Agrarpaket tiefe Einschnitte bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, ein Insektenschutzprogramm sowie ein freiwilliges Tierwohllabel und die Umschichtung von Direktzahlungen umfasse.

Anfang September wurden in Niedersachsen die Nitrat- und die Phosphatkulissen ausgewiesen. Diese sogenannten roten Gebiete umfassen laut Umweltministerium 39 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche, obwohl laut einer Unterrichtung im Landwirtschaftsausschuss nur 16 % der Messstellen über dem Grenzwert liegen. In einem Interview am 9. Oktober 2019 mit *top agrar* spricht der Präsident des Landvolks Niedersachsen, Albert Schulte to Brinke, davon, dass eine pauschale Absenkung des Düngebedarfs um 20 % in den nitratsensiblen Gebieten einer Mangeler-nährung gleichkomme und eine Abwärtsspirale in der Ertragskraft nach sich ziehen würde.

Andererseits wurde durch eine Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage von Abgeordneten der FDP-Fraktion bekannt, dass ungeklärtes Schmutzwasser aus nicht landwirtschaftlichen Quellen in die Umwelt gelangt. Die Kanalisationen ausreichend zu dimensionieren und technisch auf den Stand der guten fachlichen Praxis zu bringen und damit zukunftsfähig hinsichtlich der Bewältigung von Starkregenereignissen zu machen oder das Regenwasser vollständig in Kläranlagen reinigen zu lassen, dürfte laut Antwort der Landesregierung „für Niedersachsen Investitionen von mehreren Milliarden Euro erfordern.“

Kurz nach Bekanntwerden der Inhalte des Agrarpakets formierte sich, initiiert durch den Agrarblog-ger „Bauer Willi“, deutschlandweit Protest durch die grünen Kreuze. Nach Aussagen der Organisatoren, die sich unter dem Namen „Land schafft Verbindung“ zusammengeschlossen haben, wurden aus der landwirtschaftlichen Basis heraus deutschlandweit für den 22. Oktober Demonstrationen organisiert. Die Teilnehmer protestieren laut der Pressemitteilung von „Land schafft Verbindung“ u. a. gegen das Agrarpaket, die Verschärfung der Düngeverordnung, das Mercosur-Abkommen, aber auch dagegen, dass Landwirte ständig als „Buhmann der Politik und vieler NGOs“ abgestempelt würden.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung die Tatsache, dass die Bundesregierung für die „roten Gebiete“ eine Mangelernährung der Pflanzen vorschreiben will, indem die Düngung auf 20 % unter dem Nährstoffbedarf begrenzt wird?
2. Wie bewertet die Landesregierung die Tatsache, dass im Agrarpaket der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in Deutschland eingeschränkt werden soll, während zusätzliche Lebensmittel aus den Mercosur-Staaten importiert werden sollen, in denen gerade Dutzende bei uns verbotener Pflanzenschutzmittel neu zugelassen worden sind?
3. Mit welcher Rechtfertigung werden Landwirte, deren Betriebe in dem Bereich unauffälliger Brunnen liegen, trotzdem einem „roten Gebiet“ zugeordnet und mit den damit verbundenen Auflagen und Einschränkungen belastet?

Christian Grascha
Parlamentarischer Geschäftsführer

(Verteilt am 21.10.2019)